

## MEINE MEINUNG



## Keine Angst vor Anarchie

Von Andreas Weller

Dresdens Grundstückseigner und Laubenpieper kämpfen um eine lockerere Gehölzschutzsatzung, damit sie mehr Freiheiten beim Bäumefällen haben. Auch die Stadt will den Dresdnern mehr Eigenverantwortung zusprechen. Doch die entworfene Satzung der Verwaltung wirkt weit weg vom Bürger - Probleme wurden offenbar nicht erkannt.

Selbstverständlich müssen Bäume geschützt werden. Aber immer wieder gibt es widersinnige Einzelfälle, in denen die Fällgenehmigung verweigert wird, obwohl Bäume nachweislich umzukippen drohen, Gebäude beschädigen und für heftigen Streit in der Nachbarschaft sorgen. In solchen Fällen ist oftmals für den Bürger nicht nachvollziehbar, warum ihnen strenge Regeln auferlegt werden. Im Gegensatz dazu fällt die Stadt selbst, wie es ihr gefällt - wie die Ahorne am Altmarkt, die offenbar aus kosmetischen Gründen weichen sollen.

Die Stadtverwaltung sollte stringent das bei den Bürgern anwenden, was auch für sie gilt. Zumal sie bei der Lockerung des Baumschutzes keine Angst vor Anarchie haben muss. Die Dresdner wissen ihr Grün zu schätzen - als Schattenspender, Obstgeber und Sauerstoffproduzent. In Bonn beispielsweise gilt seit Langem: Über Laubbäume bis 100 Zentimeter Stammumfang und Nadelbäume bis 150 Zentimeter können die Bürger selber entscheiden. Und Bonn ist deshalb keine Stadt ohne Bäume.

Die neue Satzung sollte nur als Entwurf verwendet werden. Konstruktive Vorschläge der Bürger sollten einfließen, um so eine Regelung zu schaffen, mit der alle gut leben können.

## NACHRICHTEN

## 'Weltenbummler' dicht

**NEUSTADT** - Das Restaurant „Weltenbummler“ (Bautzner Straße 149) musste wegen eines Wasserschadens geschlossen werden. Eine defekte Leitung setzte den Gastraum knöcheltief unter Wasser. Wann das Lokal wieder eröffnen kann, ist noch unklar.

## Autoläufer geschnappt

**JOHANNSTADT** - Gegen 2 Uhr beobachtete ein Bauarbeiter (29) ein Trio (19, 19, 20) auf der Holbeinstraße. Die drei liefen über einen Citroën und einen Nissan. Die Polizei schnappte die Dellen-Treter wenig später am Sachsenplatz, ermittelt nun gegen sie wegen Sachbeschädigung.

## IHR DRAHT



## REDAKTION

0351/48 64 26 26

## E-MAIL

mopodd.lokales@dd-v.de

## ANZEIGEN

0351/84 04 44

## ABO-SERVICE

0351/48 64 26 86

Quadratisch, praktisch - aber auch gut?

## Kantiger Kasten sorgt

Von Franziska Märtig

Am Neumarkt scheiden sich wieder die Geister: Gestern wurde ein neues Bauvorhaben auf dem Quartier V/I zwischen Heinrich-Schütz-Seniorenresidenz und Kulturpalast bekannt. Wo kürzlich die archäologischen Grabungen begannen, soll ab 2010 ein modernes Büro-, Geschäfts- und Wohnhaus entstehen. Die Fertigstellung ist für 2011 geplant. Doch die Neumarktgesellschaft ist gegen den Bau!

Von der Stadt sind auf der

Seit Februar laufen die archäologischen Grabungen: Die ersten Keller sind schon freigelegt, sie stammen aus der Zeit ab dem späten 16. Jahrhundert.



Fläche weder Leitbauten noch -fassaden vorgegeben, daher hatte der Nürnberger Investor Kai Dreesbeimdiek für die Bebauung zwischen der einstigen Galerie- und Frauenstraße einen bundesweiten Architektenwettbewerb ausgerufen. Seine Forderung: ein modernes Gebäude, das sich harmonisch in die Umgebung einfügt. Gestern wurde der Sieger bekannt: das Dresdner Architektenbüro „F 29 Christian Schmitz + Peter Zirkel“.

Der moderne Entwurf stößt der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden

jedoch bitter auf: „Da fehlt die Kleinteiligkeit und der Bezug zum historischen Umfeld. Alternativen gibt es nicht, denn es wurden nur moderne Entwürfe eingereicht“, so Neumarkt-Chef Jürgen Borisch. Der Siegerentwurf schaffte es Jurychef Oliver Stolzenberg zufolge jedoch, „sich optimal sowohl in die historisierende Neumarktbebauung als auch in die angrenzende Bebauung des Kulturpalastes und der Wilsdruffer Straße einzufügen“. Auch Architekt Christian Schmitz erklärt: „Die Rücksprünge des Baukörpers und der Fensterrhythmus vermitteln zwischen der historischen Kleinteiligkeit des Neumarktareals und den Fassaden des Kulturpalastes und der Wilsdruffer Straße.“

Das Preisgericht des Wettbewerbs empfahl dem Bauherrn, den Siegerentwurf zu realisieren. Damit muss nun ein „vorhabenbezogener Bebauungsplan“ erstellt und vom Stadtrat abgesegnet werden. „Am Siegerentwurf müssen noch einige Dinge geklärt werden, dann steht der Umsetzung nichts im Wege“, so Jury- und Stadtratsmitglied Patrick Schreiber (CDU). Neumarkt-Chef Borisch fordert, den Entwurf zu stoppen. Die Wettbewerbsarbeiten können bis Freitag, 13 Uhr, im Haus der Architekten (Goetheallee 37) besichtigt werden.



## Dresdner Bürgerfraktion sägt an der Baumsatzung

Ärger um die Gehölzschutzsatzung: Wirtschaftsbürgermeister Dirk Hilbert (FDP) will

den „Regelungsdschungel lichten“ und den Bürgern mehr „Eigenverantwortung“ ge-

währen. Allerdings stößt er mit seinen Plänen auf wenig Gegenliebe.

Gravierendste Änderung im Hilbert-Plan ist, dass jeder Grundstückseigentümer bei Bäumen mit bis zu 80 Zentimeter Stammumfang selber entscheiden soll, ob er gefällt wird. Bisher gilt dies nur bis zu 30 Zentimeter. Doch das reicht vielen nicht. Die Bürgerinitiative Neue Gehölzschutzsatzung (BINGS) und der Kleingärtnerverband fordern mehr.

BINGS-Sprecher Jürgen Siefers: „Wir fordern, dass die neue Satzung erst ab 1 000 Quadratmeter Grundstücksgröße gilt, einen Wegfall der Nachpflanzungspflicht, Mitspracherecht für

Siedlervereine und die Einführung einer Schiedsstelle.“ Diese Forderungen will die Bürgerfraktion im Stadtrat einbringen. Stadtrat Christoph Hille: „Außerdem wollen wir erreichen, dass im Umkreis von fünf Metern um Häuser die Eigentümer selber entscheiden können.“ Dresdens Kleingärtner fordern, dass sie komplett freie Hand fürs Fällen bekommen.

Der Satzungsentwurf wird morgen von der Stadt veröffentlicht. Dann können schriftliche Einwendungen vorgebracht werden - dazu ruft die BINGS auf. AW



Die Gehölzschutzsatzung regelt das Fällen von Bäumen - wie diese aussehen soll, darüber gibt es Streit in Dresden. Foto: imago